

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Prediger des Herzogtums Oldenburg seit der Reformation

Zusammengestellt bis zum 1. Juli 1903 im "Oldenburgischen Kirchenblatt"
Jahrgang 1903 ff.

Ramsauer, Johannes

Oldenburg i. Gr., 1909

80. Wangeroge.

urn:nbn:de:gbv:45:1-3684

er am 1. Sonnt. n. Trin. 1771 introduziert wurde. Dort starb er am 13. Januar 1779.

14/ Johann Ludwig Hobold Stammen (1771 bis 1773) an dieser Stelle von Martens versehentlich ausgelassen, wiewohl er selbst unter den ersten Pastoren angibt, daß Stammen von der zweiten Stelle „ascendiert“ sei, war laut Bericht: „des oben angeführten Mag. Hinrich Pulvermacher Enkel“, nach Martens geboren zu Hooßiel 1725, studierte 1746—49 zu Jena und kam 1763 als Kandidat (zur Besorgung der Predigten) ad interim nach Wangeroge. Von dort wurde er am 4. September 1770 nach Waddewarden II berufen und hier am 3. Sonnt. n. Trin. 1771 introduziert. Im Jahre 1773 rückte er hier zur ersten Stelle auf (s. d. Nr. 13).

15/ Hermann August Lauts (1773—78) geboren zu Jever als Sohn eines Kaufmanns war auf der Schule zu Jever und studierte zu Wittenberg. Nachdem er seit 1764 Kantor am Jeverischen Gymnasium gewesen war, wurde er zum zweiten Pastoren nach Waddewarden berufen und am Sonntag Miseric. Dom. 1773 hier introduziert. 1778 rückte er zur ersten Stelle auf (s. d. Nr. 14).

16/ Johann Friedrich Huchel (1780—83) geboren zu Zerbst. Das Nähere über ihn siehe unter „Minßen I“ Nr. 16 und „Hohenkirchen I“ Nr. 15. Er wurde 1780 zum zweiten Pastoren in Waddewarden berufen und am 1. Advent d. J. hier introduziert. Von hier ging er als Berufener zu weiter Pastor nach Neurende am 28. Juli 1783 und wurde von dort 1788 nach Minßen I versetzt, wo er schon am 30. Juni desselben Jahres starb.

17/ Christoph Heinrich Jürgens (1783—88) geboren zu Sande am 2. April 1759 als Sohn des dortigen Pastoren Christoph Jürgens, war seit 1768 auf dem Gymnasium zu Jever und studierte 1776 bis 1779 zu Jena, wurde unter die oldenburgischen Kandidaten aufgenommen, tentiert 1781 Juni 6 (das Datum seines Examens ist in der Kandidatenliste nicht vermerkt). Er verwaltete 1782 das Gnadenjahr seiner Mutter in Sande und ward am 26. Juli 1783 nach Waddewarden II berufen, hier introduziert am 17. Sonntag n. Trin. d. J., und heiratete hier 1786 Sophie Christiane Mansholt. Am 12. Mai 1788 wurde er von hier nach Tossens berufen und ging am 15. September d. J. dahin ab, dort introduziert am 21. Sonntag n. Trin. 1788. Von dort kam er 1793 nach Burhave, wo er am 26. März 1827 starb.

18/ Johann Gerhard Tiarks (1788—92). Der Bericht meldet von ihm nichts weiter als: „präsentiert und introduziert am 24. Sonntag n. Trin. 1788“. Er scheint hier 1792 gestorben zu sein.

19/ Christian Anton Bleeker (1792—1800) geboren zu Jever am 11. Februar 1764. Das Nähere

über sein Vorleben siehe unter „Oldorf“ Nr. 19. Als Garnisonprediger zu Jever wurde er hierher berufen und am 1. Sonntag n. Trin. 1792 hier introduziert. Von hier kam er 1800 nach Oldorf und 1814 nach Tetten's, wo er 1828 aus dem Dienste schied und als Emeritus am 16. Oktober 1828 zu Jever starb.

20/ Anton Heinrich Ehrentraut (1800—14). Der Bericht meldet nichts weiter von ihm als: „präsentiert und introduziert am Sonntag Rogate 1800“. Er scheint 1813 oder 1814 hier gestorben zu sein.

21/ Franz Siegmund Wilhelm Braunsdorf (1814—18) geboren zu Waddewarden am 31. Mai 1785 als Sohn des hiesigen ersten Pastoren, Mag. Johann Gottlieb Siegmund Braunsdorf, wurde 1814 hierher berufen und am 5. Sonntag n. Trin. d. J. hier introduziert. Hier starb er am 29. April 1818.

22/ Friedrich Wilhelm August Reuter (1819 bis 1823) geboren zu St. Joost 1780 als Sohn des dortigen Pastoren Johann Friedrich Gotthilf Reuter, wurde 1814 Präzeptor in Jever und trat, zum Pastoren nach Waddewarden II berufen, um Johanni 1819 sein Amt hier an. Von hier kam er 1823 nach Pakens und 1827 nach Minßen I (s. d. Nr. 19), wo er am 12. August 1830 starb.

23/ Ludwig August Schween (1825—32) geboren zu Westrum am 25. Juli 1797 als Sohn des dortigen Pastoren Ludwig August Schween, studierte 1816—19 drei Jahre, examiniert: 1822 März 20., war seit Michaelis 1819 Präzeptor an der 4. Klasse des Jeverischen Gymnasiums und wurde 1822 provisorisch in Wangeroge (als Vakanzprediger) angestellt. Er wurde 1823 von dort wieder abberufen, weil er äußerliche Sonderbarkeiten abzulegen sich weigerte, nahm am 20. August 1824 einstweilen das Präzeptorat am Gymnasium in Jever wieder an und wurde von dort am 7. Januar 1825 zum zweiten Pastoren in Waddewarden berufen, am 2. Oftertage d. J. hier introduziert. Hier starb er am 8. Juni 1832 im Alter von 34 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen.

24/ Ernst Friedrich Cornelius Maes (1832 bis 1836) geboren zu Oldenburg am 25. April 1805. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Großenkneten“ Nr. 9. Als Hilfsprediger in Zwischenahn wurde er 1832 nach Waddewarden II berufen und am 11. November (21. Sonntag n. Trin.) d. J. hier introduziert. Von hier wurde er zum Pastoren nach Großenkneten versetzt und dort am 28. Aug. 1836 introduziert. Von dort kam er 1860 als gewählter Pastor nach Schortens, wo er am 26. Dezember 1877 starb.

Seit 1836 blieb die hiesige zweite Pfarrstelle vakant und wurde im Jahre 1845 ganz aufgehoben.

80. Wangeroge.

Der Bericht des Pfarrverwesers Schmedes vom Dezember 1862 gibt ein Verzeichnis der hiesigen Prediger, besonders nach den Angaben der Kirchenbücher.

Aus vorreformatorischer Zeit gibt es keine Nachrichten über hiesige Pastoren, „obwohl schon vor mehreren Jahrhunderten hier eine Kirche, wahr-scheinlich zwei Kirchen waren“ (laut Bericht)



1/ Heero Behn ist nach Martens ein sehr alter Mann geworden und kann wohl zur Zeit des Interims hier gelebt haben. Weil in den alten Zeiten die Prediger hier nicht studiert waren — die Insulaner sollen, als sie den ersten studierten Prediger bekommen hatten, der seine Predigten frei hielt, gesagt haben, er lese es ja aus keinem Buche, — so kann dies die Ursache gewesen sein, warum von Behn kein Gutachten über das Interim vorhanden ist.

2/ Hermannus Lenz (1597—1602) ist von 1597 bis 1602 Pastor in Wangeroge gewesen. Zu seiner Zeit ließ Graf Johann XVI von Oldenburg den großen Turm der Insel erbauen, begonnen am 11. Juni 1597 (die Jahreszahl, die Martens ausläßt, ist nach dem Bericht ergänzt), und vollendet am 13. Oktober 1602. Dieser Turm, von der Erde bis zum Knopf 32 Klafter hoch, der 30 000 Reichstaler gekostet hat, sollte vorzugsweise ein Seezeichen für die Schiffe sein, die in die Weser und Jade einliefen, da aber auch die alte Kirche bei dem Kirchhof zerfallen war, wurde der zweite Stock dieses Turmes für gottesdienstliche Zwecke eingerichtet. Lenz war der erste (studierte) Prediger in Wangeroge.

3/ Jacobus Wandfcherer (1609—13) geboren zu Sande, vielleicht als Sohn des dortigen Pastoren Johann Wandfcherer, der um 1576—86 in Sande stand, war vorher 6 Jahre lang Schulmeister in Sande und kam 1609 als Pastor nach Wangeroge, wurde von hier 1613 nach Minjen II versetzt und starb dort 1628.

4/ Jacobus Detmarschen (Ditmarus (1613 bis 1629) geboren zu Stade, wurde 1613 hier Pastor und Küster zugleich und starb ums Jahr 1629.

5/ Jodocus Praetorius (1630—42) geboren zu Osnabrück, wurde 1630 Pastor in Wangeroge und wurde 1642 nach St. Joost versetzt, wo er 1658 aus unbekannter Ursache abgesetzt wurde.

6/ Christophorus Wagner (1642—55) kam 1642 als Pastor nach Wangeroge, wurde aber 1655 wegen eines durch Ehebruch gegebenen großen Aergernisses abgesetzt, worauf er sich als Privatmann nach Wester-Accum begab.

7/ Bernhard Eilers (1655—58) nach Martens von Bartel und geboren 1630 zu Zeven, kam am 20. November 1655 im 24. Lebensjahre als Pastor hierher und von hier am 29. Juli 1658 nach St. Joost. Das Nähere siehe unter „St. Joost“ Nr. 6. Er starb als Pastor in Wiefels im September 1682.

8/ Johannes Hoffmann (1658—69) geboren 1623 zu Göttingen, war vorher 7 Jahre Rector in Delmenhorst und kam 1658 als Pastor nach Wangeroge. Hier verfaßte er eine Beschreibung der Insel Wangeroge auf 3 Bogen bei Gelegenheit der Huldigung des Fürsten Carl Wilhelm 1667. Noch eine andere Schrift siehe unter „Neuende II“ Nr. 6. Er wurde 1669 von hier nach Neuende II versetzt, wo er 1678 starb.

9/ Abraham Fajelinus (1670—82) geboren zu Zeven, kam 1670 als Pastor nach Wangeroge und wurde 1682 nach Oldorf und 1688 nach Wiarden I versetzt, wo er am 16. März 1694 starb.

10/ Gzardus Honcken (1682—87) geboren zu Tettens, kam 1682 als Pastor nach Wangeroge

und wurde 1687 nach Waddewarden II versetzt, wo er 1693 starb.

11/ Eilardus Popken (1687—92) geboren zu Hohenkirchen am 10. März 1653 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren, Mag. Gerhard Popken, kam 1687 als Pastor nach Wangeroge und wurde 1692 zum Nachfolger seines Vaters in Hohenkirchen I berufen. Dort starb er am 25. September 1703.

12/ Anton Gerdesen (1692—1703) geboren zu Wiefels am 31. Oktober 1666 als Sohn des dortigen Pastoren Hermannus Gerdesen, war seit 1690 Praeceptor am Zeverschen Gymnasium und kam von dort 1692 als Pastor nach Wangeroge. Von hier wurde er 1703 nach Minjen II versetzt, dort präsentiert am Palmsonntag und introduziert am Sonntag Cantate d. J. Dort starb er am 6. Januar 1716.

13/ Johannes Praetorius (1703—13) geboren zu Wangeroge am 15. Januar 1672 als Sohn des hiesigen Organisten und Kantoren (Iudimagistri). Das Nähere über ihn siehe unter „Schortens II“ Nr. 11. Er kam im Mai 1703 als Pastor nach Wangeroge, wurde 1713 von hier nach Schortens II versetzt, rückte dort 1716 zum ersten Pastoren auf und starb dort am 24. Juni 1740.

14/ Immanuel Köppen (1713—17) geboren zu Peine im Stifte Hildesheim, kam 1713 als Pastor nach Wangeroge und starb hier am 22. Dezember 1717.

15/ Christoph Friedrich Hausmann (1718—44) geboren am 28. Januar 1676. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Mid doge“ Nr. 10. Er kam 1718 von Westrum (s. d. Nr. 10) nach Wangeroge. Die Investitur geschah am Feste Matthaei (September 21) 1718 in der Kirche zu Wiarden im Beisein eines Ausschusses von Wangeroge. Im Jahre 1720 lies er die „Beschreibung der Insel Wangeroge“ von Pastor Joh. Hoffmann (s. u. Nr. 8 dieser Reihe) bei Gelegenheit der Huldigung des Fürsten Johann Augusteus neu auflegen und übergab sie mit einem Glückwünschgedicht dem Fürsten als seine eigene Arbeit. Er hat im Jahre 1735 und 1736 auf die Denunziation des Vogtes Lauts eine harte Inquisition ausgestanden, weswegen er auch Jahr und Tag vom Amte suspendiert ward. Während seiner Suspension (1734 zum Pastor substitutus berufen bis 1737, wo er nach Sandel kam) verwaltete der Kandidat Anton Günther Hoppe, später Pastor in Sandel, Cleverns und Wiarden I den hiesigen Dienst. Nach abgelegtem schwerem Reinigungsseid und öffentlicher Abbitte von der Kanzel nebst Bezahlung aller Gerichtskosten hat er am 3. November 1736 die Pfarre wieder erhalten. Im Jahre 1744 wurde er von hier nach Mid doge versetzt, wo er am 11. Juni d. J. introduziert wurde, aber schon am 11. Oktober 1745 starb.

16/ Christian Fürchtegott Liepmann (1744—50) ein geborener Jude. Laut seiner Unterschrift unter den symbolischen Büchern ist er 1708 am 26. Mai, oder wie er schreibt: „6. Calend. Junii“ zu Königsberg in der Neumark geboren, und am 3. Juni darauf beschnitten, wobei er den Namen Copilio erhielt. Er widmete sich den Studien, hielt sich deswegen in Prag auf und ließ sich zugleich bei der



Handlung gebrauchen. Endlich kam er nach Zeven, wo er von Superint. Neuter in der Christlichen Religion unterrichtet und darauf am 4. Mai 1736 gekauft wurde, wobei er den Namen Christian Fürsttegott erhielt (siehe Acta eccles. Band V, 27. Teil pag. 401 f). Die Taufzeugen waren: Ihre Durchlaucht Johann Ludwig, damaliger Statthalter zu Zeven, der Vicepräsident v. Diskau und Regierungsrat Balich. Nachher besaß er sich in der Prima des Zevenischen Gymnasiums der lateinischen und griechischen Sprache, studierte darauf zu Jena und Wittenberg Theologie, wurde in Zerbst pro candidatura examiniert und am 7. Juni 1744 zum Pastoren in Wangeroge ordiniert. Von hier kam er 1750 nach Waddewarden II und von dort 1771 nach Sillenstede I, wo er am 13. Januar 1779 starb.

17./Anton Bernhard Hollmann (1751—63) geboren zu Middoge 1717 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Bernhard Hollmann, kam 1751 als Pastor nach Wangeroge und wurde von hier im März 1763 nach Hohenkirchen II (s. d. Nr. 16) berufen und am Trinitatisfest d. J. dort introduziert. Dort starb er am 28. August 1768. — Ein Sohn von ihm, hier geboren, wurde Pastor in Wiefels und Diakon in Zeven.

Weil bei seiner Abberufung die Besetzung der hiesigen Pfarre sich verzögerte, wurde vom Konsistorium zur Besorgung der Predigten ad interim hierher geschickt der Kandidat:

18./Johann Ludwig Hobold Stammem 1763 bis 1771) geboren 1725 zu Hookfiel. Das Nähere über ihn siehe unter „Waddewarden II“ Nr. 14. Er kam 1763 (als Pfarrverweser) hierher und wurde am 4. September 1770 nach Waddewarden II berufen, am 3. Sonntag n. Trin. 1771 dort introduziert. Dort starb er als erster Pastor am 3. Februar 1777.

19./Johann Adrian Bohlen (1771—75) geboren zu Waddewarden am 7. Dezember 1744 als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Jacob Adrian Bohlen, ward am 15. Oktober 1770 als Pastor nach Wangeroge berufen und 1771 hier introduziert. Von hier sollte er nach Schortens II versetzt werden, wurde aber 1773 als Pastor nach Oldorf berufen, wo er 1775 Miseric. Dom. introduziert wurde (siehe unter „Oldorf“ Nr. 16). Dort starb er am 21. April 1784.

20./Johann Anton Honcken (1775—87) ein Enkel des unter Nr. 10. dieser Reihe aufgeführten Edzardus Honcken, geboren zu Zeven, wurde hierher entsandt schon 1771, trat sein Amt aber erst am 5. Mai 1775 an. Er erhielt, vermutlich wegen Kränklichkeit, 1780 einen Hilfsprediger, Johann Friedrich Wilhelm Urban, der 1785 Pastor zu Westrum und zu Neuende II wurde. Honcken starb hier 1787.

21./Ulrich Wilhelm Hinrichs (1787—89) ge- zu Zeven, wurde 1787 Pastor in Wangeroge und wurde 1789 nach Warden II versetzt. Von dort kam er Michaeli 1798 als Pastor nach Middoge, wo er am 23. Mai 1823 starb.

22./Friedrich Regensdorf (1789—92) geboren zu Zeven als Sohn eines dortigen Kaufmanns, wurde 1789 zum Pastoren in Wangeroge ernannt und wurde von hier aus 1792 Garnisonprediger in

Zeven, 1793 zweiter Pastor in Minjen, wo er 1810 starb.

23./Gerhard Ulrich Heinrich Steinhaus (1792 bis 1796) geboren zu Zeven, war von Ostern 1789 bis April 1792 Hilfsprediger in Sandel und kam von dort als Pastor nach Wangeroge. Hier starb er schon am 28. April 1796.

24./Johann Christian Jacob Merthen (1797 bis 1808) geboren zu Osterode im Hercynischen Walde am 22. August 1762. Das Nähere über ihn siehe unter „Sillenstede II“ Nr. 25. Er wurde 1796 zur Hilfe seines fränkischen Vorgängers nach Wangeroge gesandt und folgte diesem nach dessen Tode, seit Johanni 1797 Pastor hier selbst. Hier verheiratete er sich 1800 mit Anna Elisabeth Bauereisen und kam um Ostern 1808 als zweiter Pastor nach Sillenstede, wo er am 10. März 1829 starb.

25./Conrad Julius Friedrich Carstens (1808 bis 1811) geboren zu Schortens am 21. März 1787 als Sohn des damals zweiten Pastoren daselbst Christian Carstens. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Heppens“ Nr. 17. Er kam 1808 als Pastor nach Wangeroge und wurde 1811 nach St. Joost berufen, wurde aber bei der Occupation der Insel noch vor seiner Abreise von hier von französischen Donaniers gefangen genommen und bis Mai 1812 zu Aurich in Haft gehalten (s. unter St. Joost Nr. 20). Von St. Joost kam er 1814 nach Heppens, 1828 nach Wüppels, wo er am 31. August 1836 als ernannter Pastor zu Waddewarden I starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Elsforth und Dedesdorf.

Während der Besetzung der Insel durch die Franzosen (1811—14) war die hiesige Stelle vakant. Die Kirche war zu einer Wachtstube für die Soldaten erniedrigt; der Pastor von Carolinenfiel übernahm auf Bitten der Insulaner einige Amtsgeschäfte.

26./Ranne Diedrich Drost (1814—15) geboren zu St. Joost 1793 als Sohn des dortigen Pastoren Anton Günther Diedrich Drost. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Middoge“ Nr. 15. Er kam 1814 als Pastor nach Wangeroge und wurde von hier 1815 nach Warden II versetzt. Von dort kam er 1824 nach Middoge, 1833 nach Sande und 1841 nach Minjen I, wo er als „Kirchenrat“ am 13. Oktober 1868 starb.

27./Franz Verlage (1815—22) geboren zu Pakens am 12. April 1793 als Sohn des dortigen Pastoren, späteren Superintendenten Conrad Friedrich Verlage. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuende II“ Nr. 21. Er wurde 1815 Pastor in Wangeroge und wurde 1822 von hier nach Neuende II versetzt. Von dort kam er 1827 nach Pakens und 1838 nach Schortens I, wo er 1859 starb. — Ein Sohn von ihm ist zur Zeit Pastor in Zeven II.

Während der nun eintretenden Vakanz verwaltete 1822—23 der Kandidat Ludwig August Schween als unordinierter den hiesigen Dienst (später Pastor in Waddewarden II; siehe dort Nr. 23).



28./ Hillard Andraee (1824—27) geboren zu Horsten (Ostfriesland) am 2. Mai 1800 als Sohn des dortigen Superintendenten Hermann Anton Andraee. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neueneude II“ Nr. 22. Er wurde 1824 Pastor in Wangeroge und kam von hier 1827 nach Neueneude II und 1828 nach Tettenz, wo er am 26. November 1872 starb.

29./ Lüder Heinrich Tiarks (1827—28) geb. zu Wiarden am 28. Mai 1801 als Sohn des dortigen Pastoren, späteren Superintendenten Wilhelm Tiarks. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Hohenkirchen II“ Nr. 21. Er wurde am 14. März 1827 zum Pastoren in Wangeroge berufen mit der Verpflichtung, zwei Jahre hier zu bleiben, und am 2. Sonntag n. Trin. hier introduziert. Schon am 28. November 1828 wurde er nach Neueneude II berufen und am 5. Mai 1829 dort introduziert. Von dort kam er dann 1832 nach Hohenkirchen II und starb dort als „Kirchenrat“ auf der ersten Pfarr-Stelle am 6. Mai 1880.

30./ Johann Heinrich Friedrich Frerichs (1829—34) geboren zu Schortens am 1. Februar 1805 als Sohn des dortigen 2. Pastoren Dieblich Anton Frerichs. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter den „Superintendenten“ in Oldenburg Nr. 2b. Er kam 1829 als Pastor nach Wangeroge und wurde von hier 1834 nach Osterburg versetzt. Von dort kam er 1836 als Hof- und Garnisonprediger nach Oldenburg, starb aber schon am 14. Januar 1837.

Seine Druckschriften sind unter „Oldenburg I, 2, b“.

31./ Carl Ernst Adolf Steenken (1834—39) geboren zu Oldenburg am 4. Februar 1807; nach dem Bericht war er der Sohn des Amtseinhalters Steenken in Rodenkirchen. Das Nähere über ihn siehe unter „Altenhuntorf“ Nr. 15. Am 15. April 1834 wurde er zum Pastoren in Wangeroge ernannt und im August 1839 von hier nach Altenhuntorf versetzt, nachdem er 1837 zur Versetzung gepredigt hatte. Von dort kam er 1844 nach Waddens wo er am 5. Februar 1848 starb.

Eine gedruckte Predigt von ihm siehe unter „Altenhuntorf“ Nr. 15.

32./ Johann Heinrich Eggerking (1839—41) geboren zu Großenmeer am 16. April 1809. Das Nähere über ihn siehe unter „Solzwarden“ Nr. 16. Als Assistenzprediger wurde er 1839 zum Pastoren in Wangeroge berufen und von hier nach Hasbergen versetzt, wo er am 21. November 1841 introduziert wurde. Von da kam er 1856 als gewählter Pastor nach Solzwarden, wo er am 27. Oktober 1873 starb. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Sengwarden II und I.

33./ Anton Schroeder (1841—47) geboren zu Hohenkirchen am 6. Januar 1814 als Sohn eines Organisten. Das Nähere über ihn siehe unter „Dötlingen“ Nr. 16. Er wurde im Oktober 1841 zum Pastoren in Wangeroge ernannt und trat

hier im November d. J. an. Von hier kam er 1847 nach Dötlingen, wo er am 16. Mai d. J. introduziert wurde, und 1860 als gewählter Pastor nach Wiarden, wo er am 15. Dez. 1884 starb.

34./ Dr. ph. Carl Eduard Closter (1847 bis 1851) geboren zu Oldenburg am 17. April 1808, studierte von Mich. 1827—30 tent.: 1830 Oktober 20—22. Darauf begab er sich mit Genehmigung des Konsistoriums ins Ausland, um Lehrer an einer Privatlehranstalt in Bayern zu werden. Dann wurde er Lehrer am Gymnasium zu Oldenburg und examiniert 1843 Ostern. Am 2. März 1847 wurde er zum Pastoren in Wangeroge ernannt. Von hier wurde er 1851 auf Empfehlung des sächsischen Ministers von Barlowitz zur Wahl bei der Patronatspfarre Röttha im Königreich Sachsen präsentiert, dort gewählt und trat im Oktober d. J. aus dem Oldenburgischen Kirchendienst aus.

35./ Theodor Hermann Dieblich Schmedes (1851—74) geboren zu Rodenkirchen am 12. Februar 1812 als Sohn des dortigen ersten Pastoren Adam Levin Schmedes, studierte von Ostern 1833—36 zu Jena, tent.: 1836 Juni 27 bis Juli 1. examiniert 1842, Michaeli, wurde im September 1843 Hilfsprediger bei seinem Vater in Rodenkirchen, dann in Jettel und 1848 in Ratenz (Fürstentum Lüneburg). Am 15. Oktober 1851 kam er nach Wangeroge, erlebte hier die großen Sturmfluten von 1855 (Neujahr) und 1862 (Dezember) blieb hier dann als Pfarrverweser bis 1874, wo er zum 1. Oktober zur Disposition gestellt wurde. Er starb am 9. Januar 1892.

36./ Friedrich Anton Kleinert (1874—77) geboren zu Langwarden am 9. Juli 1817. Das Nähere über sein Vorleben siehe unter „Neuenhuntorf“, Nr. 23. Nachdem er unter die Oldenburgischen Kandidaten aufgenommen war, wurde er im Oktober 1874 als Pfarrverweser nach Wangeroge entsandt. Im Jahre 1877 kam er von hier als ernannter Pastor nach Neuenhuntorf, wo er am 29. April d. J. introduziert wurde und am 29. Juni 1882 starb.

Jetzt wurde die Gemeinde vom Festlande aus verwalkt. Mit dieser Vakanzverwaltung wurde wurde Pastor Rumpf in Hohenkirchen beauftragt, seit 1893 Pastor Verlage in Jever II. Seit dem 1. Juni 1895 erhielt Wangeroge, deren Bewohner sich auf der Ostseite der Insel angesiedelt hatten, bei dem von Jahr zu Jahr zunehmenden Badeverkehr in dem Kandidaten Bargmann, zur Zeit Pastor in Pakens, einen ständigen Vakanzprediger. Bei dessen Abgang nach Esenshamm kam als Nachfolger hierher:

37./ Seeke Karl Franz Deuschhausen (seit 1897 bzw. 1899) geboren zu Jever am 12. Februar 1866, studierte von Mich. 1887—90 zu Berlin, tent.: 1893 März 21, exam.: 1897 März 16, war vorher provisorischer Assistenzprediger seit 1896, Nov. 1, ordiniert am 9. Mai 1897 und kam am 15. Juni 1897 als Vakanzprediger nach Wangeroge. Nachdem Wangeroge wieder zur selbständigen Pfarrgemeinde erhoben war, wurde er ohne Wahl wegen Mangels an Bewerbern zum Pastoren ernannt und am 23. April 1899 hier introduziert. Hier steht er noch im Amte.

81. Wardenburg.

Der Bericht des Pastoren Gramberg vom 1. Dezember 1862 gibt eine kurze Aufzählung der hiesigen Pastoren nach einer im Pfarrarchiv befindlichen Chronik, deren erster Teil von Pastor Frisius (Nr. 11) angelegt, deren zweiter Teil, von 1729 an von dem jeweiligen Pastoren abgefaßt ist.

Aus vorreformatorischer Zeit wird hier nur ein gewisser Kortlange ohne Zeitangabe erwähnt.

1/ Jacobus Drentwedijs (bis 1538). In der Münsterschen Fehde 1537 wurde die Kirche zum größten Teil niedergebrannt und verwüstet; die Glocken wurden nach Bremen verkauft; nur ein nach Westen gelegener Teil der Kirche blieb stehen. Der Pastor wurde nach Schortens I (s. d. Nr. 1) versetzt 1538, wo er 1564 starb.

Nachdem die Kirche 41 Jahre „wüste gelegen“, wobei „zweifelsohne der Gottesdienst im Pfarrhause oder unter freiem Himmel gehalten“ wurde (?), wurde unter der Regierung des Grafen Johann XVI 1578 mit dem Wiederaufbau der Kirche („Unser lieben Frauen“) begonnen.

2/ Johannes Wandtscheerer laut Kirchl. Beiträgen: „bis 1581“, laut Chronik: „1578—82“.

3/ Henricus Schröder (1582—1600) laut Chronik: „Saga Wildeshusanus gener antecessoris, trat 1582 an und starb hier am 6. April 1600.“ Laut Kirchl. Beiträgen wurden zu seiner Zeit neue Glocken gegossen.

4/ Martinus Dethart (1600—05) „Rodenkirchenfis“. Er könnte vielleicht derselbe sein, der als Vikar des Mag. Edo Godderßen, Pastoren zu Langwarden dort unter Nr. 3b aufgeführt ist. Er starb hier laut Chronik am 11. Februar 1605. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Rodenkirchen II und I.

5/ Alardus Jeddeloh (1607—55) aus Edewecht, war auf den Gymnasien in Oldenburg, Bremen und Dortmund und studierte 3 Jahre zu Klostok, war vorher 10 Jahre Lehrer am Gymnasium in Oldenburg und wurde 1607 hier introduziert. Laut Chronik: „Dieser gute Mann hat in seinem 50jährigen Ministerio viele betrübte fata allhier erlebt.“ (Einfall Tillys im September 1623; die Pest 1638, die im Kirchdorf 100 Personen wegraffte; der Pastor mußte nach Schaumburg aus Armut eine der Pfarre gehörige Wiese für 30 Reichstaler verpfänden.) Er hat 1618 das älteste noch vorhandene Kirchenbuch zu führen begonnen. Er starb laut Kirchl. Beiträgen, nachdem er 50 Jahre Prediger zu Wardenburg gewesen war, 1655 im Alter von 84 Jahren. In der Chronik ist laut Bericht der 16. Januar 1655 als Todestag angegeben.

6/ Albertus Fabricius (alias Djemann) [1655 bis 1658] geboren zu Rastede am Tage Alberti (April 24) 1631 als Sohn des dortigen Pastoren Johannes Fabricius, war auf den Gymnasien in Oldenburg und Hannover und studierte 2 Jahre zu Wittenberg, dann etliche Monate vorübergehend zu Leipzig und Helmstedt, wurde laut Chronik am 1. Mai 1655 hier introduziert und 1658 nach Rastede versetzt, wo

er 1679 starb. Die Kirche und Pastorei waren zu seiner Zeit noch von Tillys Einfall her ganz wüst und baufällig, besonders die Pastorei war so verfallen, daß man kaum trocken darin wohnen konnte. Während des ersten Jahres seiner Amtsführung hatte die Witwe seines Vorgängers das Gnadenjahr und Fabricius hatte als Besoldung nur den Litteler Zehnten zu genießen, der zu der Zeit 12 Tonnen reinen Roggens lieferte. — Ein Sohn von ihm wurde Pastor in Sandel und Oldorf. Vielleicht war auch Christian Fabricius in Schortens II und I ein Sohn von ihm.

7/ Johannes Burius (1658—68). Laut Chronik: „Lunenburgensis, gestorben am 1. April 1668 aetate 38, offic.: 10.“

8/ Johann Caspar Wagner (1668—73) laut Chronik: „Oldenburgensis, introd. 1668 X p. Trin. gestorben im November 1673, offic. 5 annorum“. Laut Kirchl. Beiträgen begann gleich nach seinem Amtsantritt die Pest in Wardenburg wieder zu wüthen doch nicht mit so verheerender Wirkung wie im Jahre 1638.

9/ Anton Günther Stöver (1674—1702) geb. zu Waddewarden am 31. Januar 1630, wahrscheinlich als Sohn des dortigen zweiten Pastoren Christopher Stöver, war seit dem 20. März 1661 Pastor in Blankenburg gewesen, als er am Sonntag Rogato 1674 hier introduziert wurde. Zu seiner Zeit (1679) kamen laut Kirchl. Beiträgen französische Völker auch nach Wardenburg und Pastor Stöver rettete sich mit den Seinen durch die Flucht nach Münsterland. „Bei zunehmenden Jahren dieses Pastoren und weil die Gemeinde unbändig zu werden begann, wurde ihm 1701 am 23. Januar sein Nachfolger als Adjunkt gegeben. Stöver starb hier am 21. März 1702.“

10/ Friedericus Daniel Koch (1702—13) geb. zu Oldenburg 1671, kam am 23. Januar 1701 als Adjunkt seines Vorgängers hieher und folgte diesem im Amte. Er nahm sich der verwilderten Gemeinde ernstlich an, wandte seine Aufmerksamkeit besonders dem Jugendunterrichte zu und führte auch die öffentliche Konfirmation in Wardenburg ein. Zu seiner Zeit ward der Wardenburger Kirchthum durch einen heftigen Sturm umgeweht (1703) und 1708 wieder aufgebaut. Er starb hier am 18. Mai 1713, „12 Jahre im Amte.“

11/ Bernhard Diedrich Frisius (1714—29) geboren am 5. Juni 1683 (berechnet nach seinem Alter beim Tode) wurde am 13. Juli 1714 hier introduziert. Während seiner Zeit ward eine neue Priel an der Nordseite der Kirche (die dritte) erbaut. Am Mittwoch vor Ostern 1722 brach Feuer in der Pastorei aus, das nicht bloß diese, sondern auch verschiedene andere Häuser gänzlich zerstörte. Da der Gemeinde aus diesem Unglücksfall große Kosten erwachsen, so ward Frisius, wie er selber klagt, sehr übel darum angesehen, und er scheint von der Zeit dieses Brandes an vielfachen Widerstand in der Gemeinde gefunden zu haben. Besonders widerwillig zeigten sich ihm die Eingeseffenen in seinen Bemühungen um die Unterweisung der Jugend durch Schule und Kirche.

